

Pressemitteilung:

Lebenswertes Stockhofviertel

4020 Linz

Linz möchte Bauplan von privater Baugenossenschaft übernehmen.

Pia Wildfellner
Stockhofstraße 33a
4020 Linz
0650 26 20 305

Heinrich Graml
Kroatengasse 37
4020 Linz
0650 2309960

Gleicher als gleich.

Bauen auf dem Rücken der Allgemeinheit.

Nachverdichtung ist das Wort der Stunde. Keine grünen Flächen versiegeln – sondern bereits verbaute Flächen besser nutzen.

Das soll auch auf die Stockhofstraße 42 in 4020 Linz zutreffen. Ein Grundstück das aktuell einstöckig **verbaut (und so auch im Flächenwidmungsplan eingetragen)** ist und Platz für Bäume und Grünflächen bietet. Hier reicht nun die GSA Wohnbauträger GmbH ein Projekt bei der Stadt Linz ein. Die politische Entscheidung steht an – wird die Politik für die Allgemeinheit entscheiden?

2020 kaufte die GSA das Grundstück – der Preis dafür flexibel. Die Vereinbarung lautete, der Wert steigt mit der Menge der genehmigten Stockwerke. Mehr Stockwerke - mehr Geld. Und genau diese maximale Anzahl von geplanten Stockwerken soll nun rechtlich von der Stadt Linz genehmigt werden.

Was 2020 von Markus Hain (FPÖ, Stadtplanung) nicht bewilligt wurde – dieses Grundstück sollte aufgrund der Notwendigkeit der klimatischen Ressourcen und Sanierung nicht verbaut werden. Ein Park hätte entstehen sollen. Daraufhin zog die GSA erstmal das Bauvorhaben zurück.

Nun jedoch orientiert sich die Stadt Linz an den Wünschen und damit an den wirtschaftlichen Interessen von Investoren und nicht an der Bevölkerung. Die Auswirkungen auf das Stockhofviertel werden mit diesem Bau nicht mitbedacht.

Denn bereits heute hat dieses Viertel die **schlechteste Luftqualität in Linz** und wird im Klimaanalysebericht aus dem Jahr 2020 als Gebiet mit starker Übererwärmung und **Feinstaubbelastung** aufgelistet.

Der Verbau der gesamten Fläche stellt eine Bedrohung vom aktuellen städtischen und damit öffentlichen Baumbestand dar, schränkt die Luftzirkulation ein und führt zu einer weiter zunehmenden Übererwärmung. Mehr Verkehr durch mehrere Tiefgaragengeschosse und eine gewerbliche Nutzung durch eine Supermarktkette, Büroflächen und bis zu 80 Wohnungen.

Dem Viertel wird somit mehr Verkehrsbelastung, mehr Hitze, weniger Schatten, weniger Frischluft und mehr Feinstaubbelastung zugemutet. Also ist die Entscheidung für ein investorengestütztes Bauprojekt ein Mehrwert für die Allgemeinheit? – die Politik soll das mit der Vergabe von Baubewilligungen sicherstellen.

Direktorin des Linzer Stadtsenats (SPÖ) und Aufsichtsrätin für die (Private) GSA Wohnbauträger GmbH .

Aber gibt es eine neutrale Entscheidung, wenn **die Direktorin des Linzer Stadtsenats (SPÖ) eine Doppelfunktion hat und nicht nur für die Bürger:innen sondern ebenso als Aufsichtsrätin für die GSA Wohnbauträger GmbH arbeitet?**

Die Politik ist für die Raumplanung und damit für das Gemeinwohl verantwortlich. Die Stadtplanung obliegt in Linz der SPÖ unter Dietmar Prammer. Wenn das Viertel bereits jetzt als klimatisch sanierungsbedürftig gilt – gilt dann eine Komplettverbauung als sozial gerecht?

Ein Fall für den Verfassungsgerichtshof ?

Neben der mangelnden sozialen Gerechtigkeit zeigt dieses Projekt aber eines, nämlich **den Verstoß gegen das Raumordnungsgesetz**. Wieder einmal muss sich hier vielleicht der Verfassungsgerichtshof mit den Bautätigkeiten in Linz beschäftigen. Und schafft damit eines, eine unabhängige Entscheidungsinstanz. Zu der anscheinend die Stadt Linz, in erster Linie das Stadtplanungsbüro unter Dietmar Prammer nicht in der Lage zu sein scheint.

Alt-Landeshauptmann unterschreibt!

400 Unterschriften in kürzester Zeit beweisen wie entschlossen sich die Anrainer:innen gegen dieses Projekt, im speziellen gegen die Art und Weise wie die Politik damit umgeht, stellen.

Es stellt sich die Frage – wer profitiert?

Folge dem Geld!!

Bei Rückfragen wenden sie sich gerne an

Heinrich Graml
0650 2309960
m.heinrichgraml@gmx.at

Pia Wildfellner
0650 26 20 305
Pia150590@gmx.at

